

am Ende des Tages angelangt. — „Hörst du es fast nicht, Sam? —“ „Kannst du das Blimmern war ich verstimmt. Ein eigenartiges Klackendes Geräusch hatte es abgelöst. „Waaaaa —!“ unterließ man plötzlich deutlich das Geräusch. Und nun wimmerte es nicht mehr, es brüllte, brüllte kurz und heftig — dann blieb alles still. Der Stationsvorsteher ließ vor Schreck die Lampe fallen. In diesem Augenblick tauchte der lange „Höhenforscher“ auf und trat grinsend zu den Beamten. „Da oben hab ich ihn erwischt!“ witterte er und schob ein schlafendes Säufchen Unglück vor. Von der Höhe des Luftschiffes herab, der mitten auf dem Spielplatz lag, hatte der kleine Riffelkater „Verkehrsunfall“ gespielt. Und das klackende Geräusch am Ende der Romdbie waren die wohlbedienten Prügel gewesen, die ihm sein „Retter“ verabreicht hatte. „Rauflämmel, verflücht!“ brummte der Stationsvorsteher, und während er auch seinerseits eine Maulschelle zur Sühneaktion beitrug, lachte er laut und befreit.

Die gute Nase des Kriminalbeamten

Berlin.

Als die Gräfin Sch. aufwachte und wie gewöhnlich einen rosen Blick auf den Nachtschlaf warf, wo sie am Abend zuvor ihre Juwelen abgelegt hatte, fiel sie einen leisen Schrei aus, sprang aus dem Bett und fingelte ihrer Kammerjungfer. Die Josefa kam mit dem Schlüsselkasten, setzte es aber gleich ab, als sie die verführerische Miene der Gräfin sah, und erfuhr, daß die Juwelen nicht mehr da waren. In den nächsten Minuten war die ganze Dienerschaft alarmiert, man durchsuchte die Wohnung, es wurden streng Verhöre angestellt, und schließlich kam auch die Kriminalpolizei. Die Herren prüften sorgfältig die Türen und Fenster des Schlafzimmers nach verdächtigen Spuren, bis einer von ihnen, der auf dem Balkon die Blumenkästen untersuchte, schließlich die Nase hob. Im nächsten Augenblick fand er eine Glascherbe auf dem Steinboden. „Gnädige Frau,“ sagte er, „Sie hatten ein ausgezeichnetes, ein sehr kleines Parfum.“ — „Sagst du?“ machte die Gräfin und sah auf die Couch. „Alle, das Parfüm ist ebenfalls fort!“ — „Ich bekam es gestern geliebt und stellte es neben das Schmuckkästchen auf den Nachtschlaf. O, was für ein Verlust!“ — „Im Gegenteil, gnädige Frau,“ lächelte der Beamte, „das wird uns auf die Spur helfen. Aufhören mit dem Einbruch der Parfümflasche beim Überstreichen der Balkontüren heruntergefallen und zerbrochen. Da ich aber nur eine Scherbe finde, ist anzunehmen, daß der Mann die übrigen Teile des Parfüms aufgesammelt hat, wahrscheinlich, um sie anderswo fortzuwerfen, denn selbstverständlich fürchtete er, daß man seine Fingerringe auf dem Glas finden würde. Uns interessiert hier vor allem, daß er durch dieses kleine Mischgeschick den überaus starken Duft des Parfüms emittieren hat und ihn sobald nicht wieder verlieren wird. Gnädige Frau, ich hoffe, daß Sie heute abend Ihre Juwelen wieder haben werden.“

Vor dem Hauke, das in einer stillen Privatstraße lag, hob der Kriminalbeamte die Nase in alle vier Himmelsrichtungen und schob dann wie von einem Magneten angezogen, nach einer Seite ab. Als der Eck blieb er stehen, schnoberte, und bog entschlossen in eine Nebenstraße ein. Diese ebenso sonderbar erscheinende wie raffiniert überlegte Tätigkeit trieb er eine ganze Weile lang. Schließlich führte ihn sein Riechorgan in ein großes Geschäft, das jetzt in der Bornniedergasse überfüllt war. Hier verlor sich die Spur und dem Beamten blieb nichts übrig, als auf gut Glück ein paar mal kreuz und quer durch die Scharen der Verkäufer zu gehen, bis er den Geruch sehr betäubend stark nicht neben sich spürte. Im nächsten Augenblick legte er einen harmlos aussehenden Mann die Hand auf die Schulter.

Am gleichen Tag hielt die Gräfin Sch. ihre Juwelen in der Hand.

Der Stadtschef ordnet Sommerurlaub an

Berlin, 20. 4. Das Präsidium der Obersten SA-Führung teilt laut „Völkischem Beobachter“ mit: Stadtschef Köhm bestimmt auch in diesem Jahre einen Monat, und zwar den Juli, für die Urlaubzeit der Sturmabteilungen. Es ist dies ein Zeichen der Verbundenheit, der Anerkennung und der Würdigung für die hohen Dienstleistungen.



Das Wunder von Mailand

Anna Monaro, die Frau mit dem leuchtenden Herzen. Der Körper dieser Frau strahlt nach Aussagen einwandfreier Zeugen, unter denen sich bedeutende Ärzte befinden, zur Nachtzeit wiederholt helles Licht aus. Die bisher als makabre Frau nach diesen Vorgängen nicht. Die medizinische Wissenschaft steht vor einem Rätsel.



Vor 70 Jahren wurden die Duppeler Schanzen errichtet
Die Einnahme der Schanze IV am Morgen des 18. April 1864

Die hervorragende Heldentat im deutsch-französischen Krieg von 1864 war die Einnahme der Duppeler Schanzen durch die Preußen. Die Schanzen bildeten den Schlüssel zu der Insel Allen und der Durchfahrt durch den Allendund.

ungen des letzten Jahres, die an jeden einzelnen gestellt wurden. Der genannte Monat soll grundsätzlich bei allen Einheiten dienstfrei sein, um den SA-Führern und -Männern gründlich Gelegenheit zur Entspannung und zum Zusammensein mit ihren Familien zu geben. Bei den Städten wird eine Teilbefreiung nur für die Wohnsitznahme der dringlichsten Geschäfte vorgenommen, während Teilnehmer von Kursen, die für Juli nicht mehr abzuliegen sind, im August ihren Urlaub nachholen können. Der Stabschef weist nach dem Urlaub jeder SA-Mann mit frischen Kräften wieder auf seinen Posten stehen und freudig die ihm anvertrauten Pflichten erfüllen wird.

Hatte der Affe einen Affen?

Ein Affe erscheint vor dem Richter
Manchmal lohnt es sich doch, einen Affen zu haben. Ich meine nicht einen altmodischen, sondern einen richtigen mit vier Füßen. In der Nähe von London lebte ein alter Herr, der einen Wunderaffen besaß. Man erzählte sich von diesem Affen, daß er drei fremde Sprachen fließend sprechen konnte. Es war überhaupt ein sehr zivilisiertes Vieh mit ausgeprochen europäischen Manieren. Der Affe hatte scheinbar ganz vergessen, daß er eigentlich ein Affe war. Er benahm sich beinahe so wie ein Mensch. Er verstand auch nicht, sich einen hinter die Binde zu geben, wenn er gerade Durst hatte. An einem schönen Frühlingmorgen ging der ältere Herr mit seinem Affen spazieren. Da tauchten plötzlich in einigen Wäldchen drei Radfahrer auf. Er schien, daß der kleine Junge, so wurde nämlich der Affe genannt, eine heftige Abneigung gegen Radfahrer hatte. Er zeigte ihnen seine Verachtung, indem er, ohne einen Laut von sich zu geben, einen nach dem anderen ins Bein biss. Die Folge davon war, daß der rabiate Affe eine polizeiliche Vorladung erhielt. Als der Termin der Verhandlung gekommen war, betete sich Jimmy sorgfältig an. Er wählte aus seiner reichhaltigen Garderobe einen blaugelben Pulllover und farbige Höschen und ließ dort liegen es sich nicht nehmen, ihn zu begleiten. Der Besitzer des Affen setzte alle Hebel in Bewegung, um Jimmys Unschuld nachzuweisen. Wenn Jimmy die Radfahrer wirklich ins Bein gebissen habe, so müsse er vollkommen betrunken gewesen sein. Der Affe müsse also loszulegen einen Affen gehabt haben. Normalerweise sei ein Affen das wohlvergnügte Vieh, das man sich nur wünschen könne. Er habe eine für einen Affen geradezu vorbildliche Erziehung genossen und sei in der Lage, englisch, französisch und italienisch zu reden. Als der Richter ungläubig vor sich hinlächelte, machte der ältere Herr die Probe aufs Exempel, und fing an, sich mit Jimmy in einer fremden Sprache zu unterhalten. Und siehe da — der Affe verstand ihn. Schließlich machte er vor dem Richter eine höfliche Verbeugung und gab aus seinem Repertoire einen Tanz zum Besten.

Die Verhandlung wurde verlagert. Die Richter wollten zunächst die Frage klären: hatte der Affe einen Affen oder nicht? Der Besitzer des Affen ist inzwischen ein wohlhabender Mann geworden. Der Wunderaffe Jimmy war mit einem Schlag der geachtete Affe von London und Umgebung. Er wurde von allen Seiten interviewt und mußte sogar, wie wir aus London erfahren, seinen zahlreichen Verehrern und Bewunderern Kartogramme geben. Der berühmte Prinz von Wales, von dem man sich die merkwürdigsten Geschichten erzählt, ließ sich den Affen vorführen. Seit diesem Zeitpunkt ist Jimmy kalifornisch geworden. Sein Ruhm scheint ihm in dem Kopf gestiegen zu sein. Er lebt sehr zurückgezogen und läßt sich selten blicken. Auch soll er die Umgangsformen eines Prinzen erlernt haben. Wenn er nicht die drei Radfahrer ins Bein gebissen hätte, wäre er vielleicht heute noch ein kleiner, undachteter Affe, nach dem kein Sohn trägen würde.

Rundfunk-Programm

- Sonnabend, 21. April
Deutschlandsender
- 11.00 Eröffnung der Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“
 - 15.15 Rinderballstunde
 - 15.45 Wirtschaftswochenschau
 - 17.00 Zeitfunk
 - 17.20 Musikzeit
 - 18.30 Sportwochenchau
 - 19.00 Zum Todestag des Kampffliegers Rißthofen
 - 20.10 Zur Unterhaltung
 - 22.00 Nachrichten, Langmusik
- Reichssender Leipzig
- 14.15 Märche Märchen
 - 14.35 Spielstunde für Kinder
 - 15.30 Agrarpolitische Umschau
 - 17.30 Deutsche Gespräche

Tageblatt-Bestellungen

nehmen unsere Ausgabestellen, Stadt- und Landboten sowie Postanstalten entgegen.

- 17.40 Volks- und Soldatenlieder
- 18.00 Gegenwartskritik
- 18.15 Punte Stunde
- 19.35 Kafete und Raumhoff
- 20.10 Kulturpropaganda
- 20.15 Hunter Abend
- 20.50 „La Traviata“, Oper von Verdi. Ueberttragung aus der Mailänder Scala. In den Pausen: Nachrichten; anschl. Langmusik

Kirchennachrichten

- Sonntag Jubilate
- Frankenberg, Stadtkirche. 8.9 Uhr Predigtgottesd., Oberst. Ludwig. 11 Uhr Kindergottesd., St. Georg. 8.9 Uhr Predigtgottesd., St. Georg. Kollekte für die Besonnenmission. — Kirchenausen und Kinderbeerdigungen: St. Georg. — Mittwoch: 8.8 Uhr Bibelstunde im Pfarramt, Oberst. Ludwig.
 - Landeskr. Gemeinschaft, Schöcher. 10. 1/2 Uhr biblische Unterweisung der Kinder. 8.8 Uhr Evangelienlesung für jedermann. — Montag: 8.8 Uhr Bibelbesprechung. — Donnerstag: 1/2 Uhr biblische Unterweisung für größere Kinder. 8.8 Uhr Bibelbesprechung für die erwachsene Jugend.
 - Evangel. Methodisten-Kirche (St. Pauli). 8.4 Uhr Predigt, Prediger Böttger. (Befahrung für Reichspost, Winklerstr.) — Dienstag: 8.8 Uhr Bibelstunde in der „Reichspost“.
 - Katholische Kirche St. Antonius, Horst-Wesselstr. 13a. 8. 1/2 Uhr Segensnachricht, anschließend Gemeindevorversammlung. — Sonntag: 8 Uhr hl. Messe, vorher hl. Vespere.
 - Sachsenburg. 8.8 Uhr hell Abendmahl. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. 10 Uhr Kindergottesdienst.
 - Landes. Gemeinschaft, Zerbst. 8. 1/4 Uhr Verlesung im Heim. Redner: Dr. Krug (Hohewald). 8. 1/2 Uhr Bibelbesprechung. — Dienstag: 8.8 Uhr Bibelstunde. — Mittwoch: 8.8 Uhr Bibelstunde. — Donnerstag: 8.8 Uhr Bibelstunde. — Freitag: 8.8 Uhr Bibelstunde. — Samstag: 8.8 Uhr Bibelstunde.
 - St. Marien. 8.8 Uhr Predigtgottesd. (Kollekte für die Besonnenmission.) — Montag: 8.8 Uhr Bibelstunde. — Mittwoch: 8.8 Uhr Bibelstunde für Jungvolk. — Donnerstag: 8.8 Uhr Bibelstunde (St. R. Rudolph). — Freitag: 8.8 Uhr Bibelstunde.

„Verwendet Wohlfahrtsmarken“

Wieder neue Damen-Mäntel

Wieder gute, ganz moderne und wieder diese niedrigen Preise:

14.75 19.75 29.50 39.50 49.50

- und zu jedem Mantel der passende Hut.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Königsfeld

Das Modehaus für Alle Chemnitz

Gege 1931